

Pressegespräch anlässlich "10 Jahre AMS"

Dr. Christoph Leitl, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich

Das AMS als aktiver Partner für Arbeitssuchende und Unternehmer

Mit dem Arbeitsmarktservicegesetz 1994 wurde die Durchführung der Arbeitsmarktpolitik aus der unmittelbaren staatlichen Verwaltung ausgegliedert. Seit 1. Juli 1994 wird die Arbeitsmarktpolitik des Bundes vom Arbeitsmarktservice durchgeführt. Das AMS ist ein Dienstleistungsunternehmen öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Mit der Ausgliederung wurde eine

- serviceorientierte Dienstleistung für Arbeitslose und für Unternehmen,
- Mitentscheidung der Sozialpartner auf Bundes- Landes- und regionaler Ebene und
- eine Dezentralisierung der arbeitsmarktpolitischen Entscheidungen möglich.

Die neue Struktur ist ein Beispiel erfolgreich gelebter Sozialpartnerschaft. Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter finanzieren die Arbeitsmarktpolitik in Österreich. Sie übernehmen Verantwortung in den Gremien des, dementsprechend groß sind auch die Erwartungen der Arbeitgebervertreter an das AMS.

Der 1994 eingeschlagene erfolgreiche Weg der Dezentralisierung arbeitsmarktpolitischer Entscheidungen sowie die in einigen Bundesländern hervorragend funktionierende Zusammenarbeit mit der Landesregierung und den Sozialpartnern bei der Entwicklung regionaler Arbeitsmarktpolitik soll weiterhin vom AMS verfolgt werden.

Durch die Ausgliederung hat sich das AMS Schritt für Schritt von einer *Arbeitsmarktverwaltung* zu einer modernen und leistungsfähigen Organisation entwickelt, das seine Kundengruppen beim strukturellen Wandel der Arbeitswelt in den letzten 10 Jahren mit großem Know How unterstützt hat.

Zu Recht ist das AMS stolz darauf, dass es im Zuge der großen Arbeitsmarktreformen in Deutschland (*Hartz I bis IV*) von den deutschen Experten als „Best Practice“ Modell einer erfolgreichen Arbeitsmarktorganisation herangezogen wurde.

Das AMS ist heute in seiner Organisationsform und bezüglich seiner Ergebnisse international herzeigbar. Um dieses Qualität halten zu können, werden weitere Verbesserungen nötig sein.

Aktuelle Herausforderungen für das AMS

Das AMS und seine Mitarbeiter hat stets die anspruchsvolle Aufgabe, neue Gesetzesbestimmungen anzuwenden und erfolgreich zu vollziehen.

Aktuell steht die Umsetzung der Arbeitsmarktreform 2004 mit den Reformen der Zumutbarkeitsbestimmungen und des Betreuungsplanes bevor.

Damit soll eine Verkürzung der durchschnittlichen Verweildauer der Arbeitslosigkeit von derzeit 101 Tagen (Durchschnitt 2003) auf 90 Tage erreicht werden.

Mit einem qualitativ hochwertigen Betreuungsplan für jeden Arbeitslosen soll entsprechend dem Grundsatz der „early intervention“ rasch das Richtige für die Kunden des AMS getan werden.

- **Ausbau der Zusammenarbeit mit den Arbeitsmarktverwaltungen der neuen EU-Mitgliedstaaten**

Im Zuge der Erweiterung rückt Österreich wieder in das Zentrum Europas. Neue Wachstumsregionen entstehen im Raum Wien-Bratislava, Győr-Sopron-Eisenstadt und in den Grenzregionen Oberösterreichs und Niederösterreichs mit Tschechien und der Slowakei. Um den Arbeitskräftebedarf der Betriebe in den Grenzregionen zu decken, wird eine enge Zusammenarbeit mit den Arbeitsmarktverwaltungen der Nachbarländer nötig werden. Auch bei der Ausbildung der Arbeitskräfte sollte zusammengearbeitet werden. Eine schöne Zukunftsvision wären länderübergreifende Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitskräfte. Dies zu einem Zusammenwachsen der Humanressourcen und damit zusätzliche wirtschaftliche Impulse für diese Regionen geben.

- **Zusammenarbeit mit privaten Arbeitskräfteüberlassern und privaten Arbeitsvermittlern.**

Das AMS als größter Arbeitsvermittler Österreichs wird künftig die Chancen aus vermehrter Kooperation mit privaten Arbeitskräfteüberlassern und privaten Arbeitsvermittlern nutzen müssen. Es gilt neue Kundengruppen bei Unternehmen zu erschließen. Dazu sind private Dienstleister auf dem Arbeitsmarkt der ideale Kooperationspartner, da sie oft den direkteren Kontakt zu den Unternehmen haben. Wir erwarten uns von einer stärkeren Zusammenarbeit mit den privaten Dienstleistern am Arbeitsmarkt **bessere Vermittlungschancen Arbeitsloser** und eine **rasche und treffsichere Stellenbesetzung** für unsere Betriebe.

- **Weiterer Ausbau der elektronischen Dienstleistungen**

Eine Weiterentwicklung der Arbeitsmarktdienstleistung wird im Ausbau der **elektronischen Stellenvermittlung** liegen. Bereits 95% aller Inserate von Arbeitslosen werden vom AMS ins Internet gestellt. Der „e-job-room“ des AMS bietet Unternehmen wie Arbeitslosen rund um die Uhr ein Vermittlungsservice. Weitere Verbesserungen hinsichtlich Benutzerfreundlichkeit und Funktionalität werden aber noch notwendig sein.

Mit der Arbeitsmarktreform 2004 wurden die gesetzlichen Voraussetzungen für die elektronische Antragstellung des Arbeitslosengeldes geschaffen. Dies wird dem AMS künftig Zeit und Ressourcen sparen und für die Kunden mehr Komfort bei der Abwicklung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld bringen.

Die Stellensuche über Internet wird auch von den **Jugendlichen** besonders gerne in Anspruch genommen, deren fachkundige Betreuung mir ein besonders wichtiges Anliegen ist. Die erfolgreiche Kooperation des AMS mit der WKÖ hinsichtlich des Aufbaus und des Betriebes der **Lehrstellenbörse** möchte ich in diesem Zusammenhang besonders erwähnen.

Einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Mobilität der Arbeitskräfte innerhalb Europas wird das AMS über das europäische Stellenvermittlungsprogramm EURES leisten.

Eine frühzeitige Betreuung von Arbeitssuchenden bereits während der Kündigungsfrist wird auch eine neue Herausforderung für das AMS sein.

Idealerweise soll der Eintritt von Arbeitslosigkeit verhindert werden, in dem Gekündigte Personen schon während der Kündigungsfrist Vermittlungsvorschläge für eine neue Stelle erhalten können. Betriebe stellen am liebsten „Direktwechsler“ ein, also Mitarbeiter, die unmittelbar von einem Dienstverhältnis zum nächsten wechseln – ohne Phasen dazwischen liegender Arbeitslosigkeit.

Zukünftige gesellschaftliche Rolle des AMS

Das AMS wird wichtiger Partner der Regierung und der Sozialpartner bei Erfüllung der **europäischen Beschäftigungsziele** sein.

Die Erreichung der Ziele von Lissabon und Stockholm:- eine 70%ige Beschäftigungsquote, eine 60%ige Beschäftigungsquote bei den Frauen und eine 50%ige Beschäftigungsquote bei den 55 bis 64-jährigen wird nur mit tatkräftiger Unterstützung eines erfolgreichen Arbeitsmarktservice gelingen.

Ich betrachte eine Weiterentwicklung des AMS zum **aktiven Partner für Arbeit Suchende und Unternehmer** für sinnvoll und zweckmäßig. Das aktive Zugehen auf unsere Betriebe wird der Schlüssel für erfolgreiche Arbeitsmarktdienstleistungen sein. Nur eine proaktive Kundenbetreuung bringt die gewünschten offenen Stellen. Ohne offene Stellen ist eine erfolgreiche Vermittlung von Arbeitslosen nicht möglich.

Über die Akquisition offener Stellen hinaus könnte sich das AMS zum **Ansprechpartner für Klein- und Mittelbetriebe** bei der Entwicklung und Planung von Humanressourcen entwickeln.

Wien, 1. Juli 2004